

Alumina

Alumina; Argilla - Alaunerde; Tonerde¹

Erstprüfung:

- Hartlaub, C.G.C. u. C.F. Trinks. Reine Arzneimittellehre. Bd. II. Leipzig 1829, S. 80-137.
- Hahnemann, S. Thonerde. ACS 9(1830), 3, 188-203.
- Hahnemann, S. Alumina. Die chronischen Krankheiten. Bd. II, 2. Aufl. Dresden u. Leipzig 1835, S. 33-92.

Verwendete Ausgangsstoffe:

- Eine alkoholische Lösung von „kochsalzsaurer Kalkerde“ wird mit einer wässrigen Lösung von Alaun (Alumen) gemischt. Der „wasserhelle“ Überstand dieser Mischung enthält „salzsaure Tonerde“, welche durch „weingeistigen Salmiakgeist niedergeschlagen“ wird. Durch Erhitzen (Glühen) wird das enthaltene „Ammonium“ entfernt und das zurückbleibende Pulver, die „reine Alaunerde“, zur weiteren Bereitung der Arznei verwendet.

Wirkungsdauer:

- 52 Tage.

Gemüt

Sie ächzt und stöhnt des Nachts, als wenn sie weinte, was ihr selbst bewußt ist, bald nach dem Einschlafen (d. 7. Tg.).^(HT 12)

Unwillkürliches Ächzen und Stöhnen, wie in großen Schmerzen, ohne daß er es selbst weiß.^(CK 8/Bte)

Anfall: erst saß er still, ohne zu antworten, dann ängstliches Stöhnen fünf Minuten lang, dann zehn Minuten arger Lachkrampf, dann wiederum Weinen; dann abwechselnd Lachen und Weinen.^(CK 1017)

¹ In die vorliegende Monographie wurden auch Symptome aus Kasuistiken von Aluminium metallicum eingearbeitet. Diese Symptome wurden mit (Al-m.) gekennzeichnet.

- Betäubendes Spannen an einer kleinen Stelle der re. Schläfe, > beim Daraufdrücken, kommt aber beim Nachlassen gleich wieder, vormittags 9h30 (d. 2. Tg.).^(HT 48)
- Plötzliches, spitzes Stechen in der li. Schläfe, nachmittags, auch einmal morgens (d. 4. Tg.).^(HT 64)
- 205 Stiche in die Schläfe beim Singen, > sobald sie mit dem Singen aufhörte (n. 33 Tg.).^(CK 118/S)
- Ein Stich in der re. Schläfe, wie mit einem großen, groben Instrumente, der kurz dauernden Wundschmerz hinterließ (n. 13 Tg.).^(CK 117/S)

Scheitel

- Drückender Schmerz am Scheitel, der sich bis an die Stirn erstreckt, den ganzen Nachmittag (d. 4. Tg.).^(HT 39)
- Pochender Schmerz im Scheitel über der re. Schläfengegend, morgens beim Erwachen.^(CK 127)
- Schlagen und Toben auf dem Scheitel, eine Minute lang, vormittags 9h30 (d. 2. Tg.).^(HT 71)

Hinterkopf

- 210 Kurz anhaltender, dumpfer Schmerz im Hinterhaupt (n. ½ Std.).^(HT 34/Ts)
- Kopfschmerz im Hinterkopf, wie gequetscht, > im Niederlegen.^(CK 81)
- Ein ziehend und klopfend spannender Schmerz im re. Hinterhaupt, vormittags 11h30 (d. 1. Tg.).^(HT 49)
- Stechen in der li. Seite des Hinterhauptes, morgens (d. 3. Tg.).^(HT 67)
- [Wundschmerz am Hinterkopf, < abends, < bei Sorgen, > beim Tragen der Brille. (Al-m.)^(Gbb)]

Äußerer Kopf

- 215 DRÜCKEN ÄUSSERLICH am Hinterkopf und der Stirn, WIE VON EINEM ENGEN HUT.^(CK 142)
- [Empfindlichkeit der Kopfhaut gegen Berührung.^(Gbb)]
- Über den Kopf verbreitet sich ein sonderbares Gefühl, als ob die Haut einschliefe (d. 3. Tg.).^(HT 81/Hb)
- Gefühl als krieche etwas (zwischen Haut und Fleisch) von beiden Schläfen nach der Stirn zu, wo es herausdrückt, als wolle es da durchdringen.^(CK 140/Bie)
- [Kopfschmerz, wie Raufen der Haare, mit Übelkeit.^(CK, S. 34)]

- 220 Reißen äußerlich in der re. Schläfe und darauf schmerzhaftes Bohren und Schlagen innerlich, was lange dauert, vormittags 10h30 (d. 2. Tg.).^(HT 86)
 Ein empfindliches Stechen, wie mit einem Pfriemen auf der li. Kopfseite, nahe am Scheitel, nur auf einer kleinen Stelle.^(HT 84/S)
 Schmerz auf der li. Scheitelgegend, als wenn sie jemand bei einem Büschel Haare in die Höhe zöge, vormittags 10h30 (d. 1. Tg.).^(HT 85)
 Äußerlich auf dem Kopfe ein Zwicken und Greifen, gegen das Hinterhaupt aber ein Frieren, < beim Bücken, gegen Abend.^(HT 83/S)
 Starkes Ausfallen der Haare beim Kämmen morgens.^(COP)
- 225 Ausgehen der Kopfhaare (n. 8 Tg.).^(CK 149/S)
 Dürre der Kopfhaare.^(CK 150)
 Trockenheit und Dürre der Kopfhaare.^(CK 154)
 Die angerührten Kopfhaare schmerzen, als wäre die Stelle wund.^(CK 148)

Augen

- Viel trockene Augenbutter morgens, beim Erwachen.^(CK 201)
- 230 Beißen im li. Auge, wie von Seife, abends.^(CK 174)
 Reißend beißender Schmerz im Auge.^(CK 175)
 [Krampfhaftes Blinzeln (engl. „nictitation“), bedingt durch vergrößerte Papillen der Konjunktiva.^(Nor 490)]
 Die Augen brennen morgens beim Erwachen, ohne verklebt zu sein; was bald vergeht (d. 5. Tg.).^(HT 104)
 Beißend brennender Schmerz in den Augen, morgens (d. 2. Tg.).^(HT 107/Ts)
- 235 Brennen in den Augen, < wenn er in die Höhe sieht.^(CK 178)
 [Brennende Schmerzen nach Lesen von 10 oder 15 Minuten Dauer, so daß sie das Lesen unterbrechen muß; auch nach längerem Nähen und anderen Arbeiten, die Nahsicht erfordern, und auch manchmal bei starkem Wind, Rauch oder Staub.^(Fos)]
 BRENNEN UND DRÜCKEN IN DEN AUGEN.^(CK 179) 醫 {389}
 Brennen und vermehrte Schleimabsonderung in den Augen, des Nachts, mehrere Tage nacheinander (n. 5 Tg.).^(HT 106/Ts)
 Brennen in den Augen; die Augen fühlen sich sehr trocken an (IKNS).^(Fol)
- 240 Drücken im li. Auge, als wenn etwas hineingefallen wäre, gleich unter dem O-Lid, den ganzen Tag über (d. 5. Tg.).^(CK 161/S)

- Drücken im re. Auge, abends beim Schreiben oder Lesen.^(HT 88/Ts)
 DRÜCKEN IN DEN AUGEN, sie konnte sie nicht aufschlagen.^(CK 158)
 Drücken in den Augen und Empfindlichkeit derselben gegen das Licht
 (n. 12. Std.).^(HT 87/Hb)
 [Langjährige, beidseitige Entzündung der Bindehäute.^(Eil)]
 245 Entzündung der Konjunktiva des re. Auges, ohne bedeutende Schmerzen,
 abends (d. 1. Tg.).^(HT 110/Ts)
 [Entzündung der Konjunktiva, seit Jahren, mit Trockenheit des Auges
 und klebrigen Lidern.^(Ges)]
 [Entzündung der Konjunktiva beidseits, mit Verkleben der Lider und
 Ausfallen der Wimpern; seit 12 Monaten bestehend.^(Rid)]
 Oft heftiges Jucken in den Augen.^(CK 170)
 Jucken, Brennen und vermehrte Schleimabsonderung im re. Auge,
 morgens (d. 4. Tg.).^(HT 96/Ts)
 250 [Kratzen entstand am oberen Teil des Augapfels, nachdem ein Kind
 seinen Finger in das li. Auge der Mutter steckte, später Wundheits-
 schmerz (engl. „smarting“) mit Hitze, Röte und heißen Tränen;
 konnte vor Schmerzen nicht die Augen öffnen; Schmerzen und Trä-
 nen > durch Anwendung kalten Wassers; Tränen < durch Tages-
 licht.^(Beg 58)]
 Pressen im li. Augapfel (n. ½ Std.).^(HT 89/Ts)
 Die Augen sind rötlich, mit Schrunden in den Winkeln und Blödigkeit;
 abends beim Lesen sieht er einen Schein um das Licht, er muß sie
 oft wischen und des Nachts schwären sie zu; lange Zeit hin-
 durch.^(HT 108/Hb)
 [Rötung und Jucken der Augen, mit Tränen.^(Hay 135)]
 [Rötung und Tränen der Augen.^(Hay 136)]
 255 [Rötung der Augen; Tränenfluß, der Jucken und Brennen verur-
 sacht.^(Hay 135-136)]
 Röte des re. Auges mit Wundheitsgefühl und Tränen derselben (d. 3. u.
 4. Tg.).^(HT 109/Hb)
 SCHIELEN BEIDER AUGEN.^(HT 127/Ts)
 [Strabismus convergens des re. Auges.^(Mcc)]
 [Anfallsweise schießender Schmerz im li. Auge jede halbe Stunde oder
 auch häufiger; erst schießende Schmerzen quer vom inneren zum
 äußeren Augenwinkel, dann öfter von vorne nach hinten; bei den
 Schmerzen schließt sie die Augen; auch schießende Schmerzen von

Quellenverzeichnis

1. Arzneiprüfungen und Vergiftungen

- Berridge, E.W. Provings. NAJ 21(1873)504. {Prüfung mit Alumina CM.} [BER]
- Berridge, E.W. Provings of Alumina. HPH 9(1889)351. {Prüfungssymptome (Berridge; Miss C.G.) und intrakurative Nebensymptome (Mr. J.F.B.) nach Alumina CM.} [BED]
- Hahnemann, S. Thonerde. ACS 9(1830), 3, 188-203. [ACS]
- Hahnemann, S. Alumina. Die chronischen Krankheiten. Bd. II. 2. Aufl.. Dresden u. Leipzig 1835, S. 33-92. {Es wurden nur solche Symptome übernommen, die Hahnemann nicht aus der Reinen Arzneimittellehre von Hartlaub und Trinks von 1829, bzw. nicht aus seiner eigenen Veröffentlichung aus dem Jahr 1830 (ACS) entnommen hat.} [CK]
- Hartlaub, C.G.C. u. C.F. Trinks. Reine Arzneimittellehre. Bd. II. Leipzig 1829, S. 80-137. [HT]
- Le Hunte Cooper, R.M. Aluminium and Homoeopathy. BHI 22(1932)51-52. {Symptome nach Einnahme von zwei Dosen Alumina C 200; Einnahme im Abstand von 14 Tagen.} [COP]
- MacFarlan, M. Provings and Clinical Observations with High Potencies. HPH 11(1891)453. {Prüfung mit Alumina „91M“. Ident. mit: MacFarlan, M., Provings and Clinical Observations with High Potencies, Philadelphia, 1894, S. 5; HHM 27(1892)75.} [MAC]
- MacFarlan, M. Provings and Clinical Observations with High Potencies. HPH 13(1893)468. {Prüfung mit Alumina „91M“. Ident. mit MacFarlan, M. Provings and Clinical Observations with High Potencies. Philadelphia, 1894, S. 104.} [MAF]

Nicht aufgenommen:

- Attomyr, J.N. Kritische Prüfung der Trippermittel. ACS 18(1841), 3, 9-10. {Sekundärliteratur.}
- Carr, V.T. An Involuntary Proving of Alumina. HRC 61(1945)3-9. {Carr listet Symptome auf, die nach seiner Auffassung durch die Verwendung von aluminiumhaltigem Kochgeschirr hervorgerufen wurden. In der anschließenden Diskussion wird über weitere Fälle berichtet. Es handelt sich also nicht um eine Arzneimittelprüfung.}

Nachwort

Hartlaub und Trinks veröffentlichten 1829 in ihrem Werk „Reine Arzneimittellehre“ die erste Prüfung von „Alaunerde“, auch als „Argilla pura“ oder „Alumium oxydatum“ bezeichnet. Diese Arzneimittelprüfung umfaßte 979 Symptome. Am Ende des Vorwortes wiesen Hartlaub und Trinks darauf hin, daß „alle mit keiner Chiffre bezeichneten Symptome“ von „Ng. beobachtet wurden“. Im darauffolgenden Jahr veröffentlichte Hahnemann im „Archiv für die homöopathische Heilkunst“ eine Arzneimittelprüfung mit „Alaunerde“ oder „Alumina“, die 213 Symptome enthielt. Im zweiten Band der „Chronischen Krankheiten“ aus dem Jahr 1835 vereinte Hahnemann die von ihm und anderen Prüfern beobachteten Symptome mit denen aus der „Reine Arzneimittellehre“ von Hartlaub und Trinks. So entstand eine Sammlung von 1161 Symptomen, wobei Hahnemann im Vorwort zusätzliche „Nutz-Angaben“ auflistete, deren Verwendungszweck er in einer Anmerkung erläuterte.¹⁴⁹ Der Auflistung der Mitbeobachter fügte Hahnemann eine kritische Anmerkung über den Mitbeobachter „Ng.“ aus der „Reine Arzneimittellehre“ von Hartlaub und Trinks bei. Zum Thema „Ng.“ oder Cajetan Nennung, sei auf das Nachwort in der Monographie von Magnesium carbonicum verwiesen.¹⁵⁰

Als Ausgangssubstanz für die Herstellung der Arznei Alumina wurde Alaun (Alumen oder Alumen ustum; englisch: Alum) verwendet. Die Bezeichnung Alaun bezog sich früher auf das kristallisierte schwefelhaltige Salz von Aluminium und Kalium (Kaliumaluminiumsulfat). Hahnemann bevorzugte Alaun von Solfatara aus der Region von Neapel, welches wegen seiner Reinheit geschätzt wurde. Zur Gewinnung von Alaun wurde die dort aus einem Vulkan gewonnene Lavaerde mit Wasser vermischt und die Auflösung mit Hilfe der natürlichen Wärme des vulkanischen Bodens in Bleipfannen verdampft. Der kristallisierte

¹⁴⁹Hahnemann, S. Die chronischen Krankheiten. Bd. II. 2. Aufl.. Dresden u. Leipzig 1835, S. 33.

¹⁵⁰Gypser, K.-H. *Materia Medica Revisa Homoeopathiae - Magnesium carbonicum* / von J. Nicklas. Gleys 2010, S. 85-87.